

**Wächter des Wortes**  
**5Mo 4,2-Tests – Teil 1:**  
**Es ist Zeit für Gott zu handeln!**

Schalom liebe Geschwister,  
die ihr das Zeugnis Jeschuas habt und nach der Torah lebt.

Bei dem gleich folgenden Thema geht es um etwas, was uns schon seit geraumer Zeit auf dem Herzen liegt, wir aber bisher noch nie konkret thematisiert haben.

Vor ca. sechs Jahren gab es bereits ein frei gesprochenes, persönliches Video dazu, das wir dann aber doch nicht veröffentlicht haben. Dann in den Jahren danach wuchs das Thema in uns weiter, wobei sich der Kern nie veränderte. Im Gegenteil: Das Ganze festigte sich immer mehr, da wir immer mehr in der Heiligen Schrift darüber lernen durften. Man könnte sagen: Einmal dafür sensibilisiert, haben wir überall davon gelesen – mal durch Gebote, mal durch Geschichten, durch geistliche Veranschaulichungen, Warnungen und so weiter. Die Heilige Schrift ist quasi voll davon – von **1. Mose** bis hin zum letzten Kapitel der **Offenbarung**.

Daher setzten wir beim zweiten Versuch den Fokus mehr auf die Vielzahl der Verse, bei denen es um dieses Thema geht; d.h. im Gegensatz zu dem persönlichen Video wollten wir durch viele Stellen die Tragweite des Themas verdeutlichen. Aber auch das legten wir zur Seite, weil es dem Ganzen auf diese Weise einfach nicht gerecht wurde. Denn es ist kein rein theologisches Problem, sondern es geht tiefer. Viel tiefer.

Worum geht es eigentlich?

Wenn man alles auf einen Kern reduzieren würde, geht es um den Leitvers der “Wächter des Wortes”-Serie. Es geht um **5Mo 4,2**:

**Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.**

Was genau wir mit all dem Gesagten meinen, wollen wir uns jetzt nach und nach anschauen. Ganz am Anfang beginnend – nämlich bei den beiden Bäumen im Garten Eden ...

## Mehr als nur zwei Bäume

Wer die “Wächter des Wortes”-Serie kennt, weiß, dass sich hinter dem Vorhin in 5Mo 4,2 gelesenen: ”halten” das hebräische Wort “schamar” verbirgt, was nicht nur allein das “Halten bzw. Tun” der Gebote beschreibt, sondern vielmehr das “Behüten, Beschützen und Bewachen”. Zu diesem “schamar” ein kleines Beispiel, was uns dann auch direkt zu den beiden Bäumen im Garten bringt:

1Mo 3,24 Und Gott trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim lagern und die Flamme des kreisenden Schwertes, um den Weg zum Baum des Lebens zu **bewachen** (hebr. “schamar”).

Hier lesen wir davon, dass die Cherubim von Gott einen “Wächterdienst” bekommen haben, nämlich **den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen**.

Wir betonen das in dieser Form, weil wir damit auf etwas ganz Spezielles aufmerksam machen wollen, das eine Art **immer wiederkehrendes “göttliches Prinzip”** in der Heiligen Schrift ist:

Gottes Auftrag zum  
**Bewachen, Bewahren und Beschützen**  
heiliger Dinge.

Dieses göttliche Prinzip finden wir **überall** in der Bibel wieder. Von vorne bis hinten:

Hier beim **Bewachen** des Zugangs zum Baum des Lebens, beim **Bewahren** der Gegenstände im Heiligtum, beim **Beschützen** unserer Familien, beim **Bewachen** des heiligen Landes, beim **Bewahren** eines reinen Herzens und eben auch beim **Bewachen** und **Beschützen** seiner heiligen Torah. Eben überall.

Und so auch hier direkt zu Beginn der Heiligen Schrift im 3. Kapitel. Und das ist noch nicht einmal der erste “Wächterdienst”, den Gott erteilt. Denn davor können wir schon das hier lesen:

1Mo 2,15 Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn **zu bewachen** (hebr. “schamar”).

Hier sieht man, dass schon vor den Cherubim Gott einen **Wächterdienst** erteilte.

Damit dieses immer wiederkehrende **göttliche Prinzip des “Bewachens”** auch wirklich zur Geltung kommt, muss man sich noch einmal vor Augen führen, was bis dahin geschehen war:

Gott begann seine Schöpfung. Vom ersten bis zum sechsten Tag erschuf er alles und am siebten Tag ruhte er. Er nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden.

Jetzt an dieser Stelle könnten wir alles Mögliche lesen, aber das allererste, was unser Schöpfer tut, ist: Er gab dem Menschen die Aufgabe eines **Wächters**.

In Adams Fall bedeutete das, dass er etwas ganz Besonderes, was Gott geschaffen hatte, **bewachen und beschützen** sollte: den Garten Eden. Aber wir wissen alle, was dann passierte: Der Feind kam, griff Gottes Wort an (indem er Zweifel säte) und verleitete den Menschen, von dem falschen Baum zu essen. In kurz: Der Mensch hatte es nicht geschafft, seinen **Wächterdienst** zu erfüllen, und den Garten zu **bewachen** und vor Angriffen zu **beschützen**.

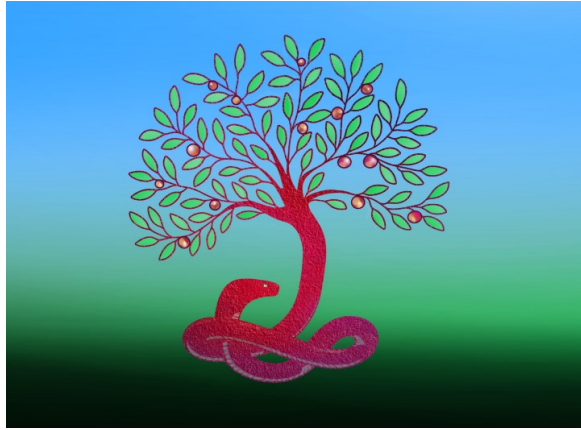


Aber was genau haben jetzt ein Garten,  
Adam und die beiden Bäume  
Mit **5Mo 4,2** zu tun?



Sehr viel. Denn unser allwissender Gott hat nicht “einfach so” dem Menschen diese spezielle Aufgabe gegeben und er hat auch nicht “einfach so” zwei Bäume geschaffen. Auch sind die Namen der Bäume nicht “einfach so” gewählt, sondern alles hat einen genialen, tieferen Sinn. Klar.

Aber ehe wir gleich zu diesen Punkten kommen, kurz davor wofür die beiden Bäume im Kern stehen (wir hatten es schon einmal ausführlicher in unserer Serie “Die Bibel: Von Anfang bis Ende” erwähnt):



<p><b>Der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen steht vor allem für ...</b></p>	<p><b>Der Baum des Lebens hingegen steht für ...</b></p>
<p><b>Ungehorsam.</b></p>	<p><b>Gehorsam.</b></p>
<p>Er steht für <b>Misstrauen</b> gegenüber Gott und seinen Geboten.</p>	<p>Er steht für das bedingungslose <b>Vertrauen</b> gegenüber Gott und seinen Geboten.</p>
<p>Er steht für den <b>Tod</b> und die <b>Trennung</b> von unserem Schöpfer.</p>	<p>Er steht für das <b>ewige Leben</b> und die <b>Gemeinschaft</b> mit unserem Schöpfer.</p>
<p>Und er steht auch für den <b>Leichtsinn</b> und den <b>Hochmut</b>, selbst zu entscheiden, was gut und was böse ist, anstatt die Definition davon Gott zu überlassen (und für vieles mehr).</p>	<p>Und er steht auch für die <b>Ehrfurcht</b> und <b>Demut</b>, die Definition von gut und böse voll und ganz Gott, dem Allwissenden zu überlassen (und für vieles mehr).</p>

Das heißt: Ungehorsam, Misstrauen und Hochmut trennen uns von unserem Schöpfer, wohingegen Gehorsam, Vertrauen, Demut und Ehrfurcht die Grundlage für das ewige Leben in Gemeinschaft mit unserem Schöpfer sind.

Beachtet man diese fundamentale **Lehre** und gleichzeitige **Warnung** der **zwei Bäume** nicht, dann bringt das, wie wir alle wissen, den Tod. Nicht sofort, wie es auch bei Adam nicht sofort der Fall war, sondern irgendwann später. Ganz schleichend.

Daher ist es logischerweise entscheidend wichtig für uns alle, dass wir die Lehren und Warnungen aus dem Garten nicht als “nette Geschichten” abhandeln, sondern uns tiefere Gedanken darüber machen, was da genau geschehen ist:

Warum unser Gott diese beiden Bäume eigentlich überhaupt gemacht hat?

Warum er den Menschen anhand dieser Bäume geprüft hat?  
Warum er ihnen einen Wächterdienst gegeben hat? Und viele wichtige Fragen mehr.

Ehe wir gleich nach und nach auf diese Fragen eingehen, wollen wir hier für diesen Block erst einmal die zwei wichtigsten Punkte bezüglich unseres Themas noch einmal zusammenfassen, **sodass wir später darauf zurückgreifen können:**



1. Es ist ein wichtiges biblisches Prinzip, dass Gott heilige Dinge bewachen und beschützen lässt.
2. Die beiden Bäume aus dem Garten lehren uns die mit wichtigsten Dinge in unserem Glauben (Gehorsam, Vertrauen, Ehrfurcht und Demut) und warnen uns gleichzeitig vor unseren mit schlimmsten Fehlern (Ungehorsam, Misstrauen, Leichtsinn und Hochmut).

Eigentlich gibt es noch einen weiteren Punkt, der enorm viel Aufschluss über unser Thema bringt. Aber dieser Punkt ist kein weiterer Aufzählungspunkt, sondern mehr eine Frage. Sie lautet:

Wieso hat unser allwissender Gott – im Gegensatz zum Baum des Lebens – den falschen Baum eigentlich nicht Baum des Todes genannt?  
Oder Baum des Hochmuts? Oder Baum des Misstrauens?  
Oder Baum des Ungehorsams?  
**Wieso gerade dieser Name?**  
Wieso Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen?

Die Antwort darauf schauen wir uns jetzt im nächsten und übernächsten Block an.

Aber schon mal vorab: All die anderen Namen beschreiben nicht das **Kernproblem der Menschheit**, obwohl Hochmut und Ungehorsam dem schon sehr nahekommen. Aber es gibt Situationen und menschliche Handlungsmotive, die nichts mit Ungehorsam oder Hochmut zu tun haben, aber dennoch unmittelbar und ganz konkret mit diesem Baum zu tun haben. Was wir damit meinen, werden wir uns, wie gesagt, gleich noch anschauen.

 Abschließend für diesen Block kann man auf jeden Fall festhalten:   
Unser allmächtiger Gott nutzt die Ereignisse im Garten, um uns auf unfassbar geniale Art und Weise das **größte Problem der Menschheit** zu **lehren** und uns vor einer ganz bestimmten Sache zu **warnen**.

Wohin uns die Missachtung der Warnung dieser einen ganz bestimmten Sache geführt hat, schauen wir uns jetzt an ...

## **Die fatalen Auswirkungen des falschen Baumes**

Nebst dem offensichtlichen Punkt, dass das Essen vom Baum der Erkenntnis den Tod in die Schöpfung und die Trennung von unserem Schöpfer brachte, haben wir soeben in Ansätzen sehen können, dass weitaus mehr dahintersteckt. Sollte es stimmen, dass der von **Gott gewählte Name für diesen Baum** uns Aufschluss über das **mit größte Problem der Menschheit** gibt, dann müssten wir die schlechten Früchte dieses Baumes überall sehen können. Nicht nur “heute” und “weltweit”, sondern auch überall in der Vergangenheit.

Daher die Frage: Ist das so?

Damit wir bei der Antwort nicht allzu sehr ausholen müssen, rasen wir mit nur ein paar wenigen Beispielen durch die Menschheitsgeschichte, um uns dann im Anschluss den aktuellen Zustand und unsere Rolle bei dem Ganzen anzusehen:

Direkt nach dem Auszug aus Ägypten und dem Erhalt der Gebote ging es damit los, dass Israel gegen Mose und Aaron und somit auch indirekt gegen Gott rebellierte. Dies führte dazu, dass sie anfangen, selbst zu entscheiden, was zu tun und was zu lassen sei. In anderen Worten: Sie fingen an, nach eigener **Erkenntnis** zu entscheiden, was **gut** und was **böse** ist.

Aber das Problem hörte in der Wüste natürlich nicht auf, denn auch nach dem Einzug ins verheißene Land, nach der Trennung Israels in der Zeit Salomos und nach dem Exil beider Häuser wurden dieselben Fehler **wiederholt und erheblich verschlimmert** – ob es neue Menschenlehren der sog. Geistlichen waren, der Einfluss der heidnischen Völker oder die neuen und veränderten Gebote der jeweiligen Könige. Oder alles zusammen. Jeder entschied nach eigener “**Erkenntnis**” über “**gut und böse**”.

Später, in der Zeit Jeschuas, waren es dann v.a. die aus dem babylonischen Exil zurückgekehrten **Pharisäer**, die meinten, die ultimative Erkenntnis über die Gebote Gottes zu haben. In den Jahrhunderten danach spitzte sich dann das Ganze durch die **römisch-katholische Kirche** zu. Durch sie gab es sozusagen zwei religiöse Parteien, die meinten, die göttliche **Erkenntnis** innezuhaben.

Diese beiden Parteien haben dann in den Jahrhunderten danach etliche – nennen wir sie – geistliche Nachkommen gezeugt. Auch sie erheben allesamt bis heute den Anspruch, “die eine” richtige **Erkenntnis des Guten und Bösen** zu haben.

Vereinfacht, aber dennoch den Kern der Sache treffend, könnte man also sagen:

- Das **Judentum** lehrt nach eigener "**Erkenntnis**" hunderte und tausende neue Gebote als "**gut**", d.h. als "**gültig**" für den Menschen.
- Und das **Christentum** lehrt nach eigener "**Erkenntnis**" nahezu alle Gebote aus dem Gesetz als "**böse**", d.h. als "**nicht mehr gültig**" für den Menschen.
- Und beide sind eben von ihrer jeweiligen **Erkenntnis über das Gute und Böse** völlig und felsenfest überzeugt.

Damit jetzt die **Verbindung** zum **Leitvers dieser Serie** klar wird, wollen wir das eben Gesagte noch einmal als Frage wiederholen:

- Ist es nicht so, dass im Judentum hunderte und tausende neue Gebote als "**gut**" und **gültig** für den Gläubigen gelehrt werden und daher "**hinzugefügt**" werden?
- Ist es nicht so, dass im Christentum nahezu alle Gebote aus dem Gesetz als "**böse**" und **ungültig** für den Gläubigen gelehrt werden und daher "**wegenommen**" werden?

Man kann und muss zu dieser **offensichtlichen Parallele** festhalten:

Die vermeintliche **Erkenntnis über das Gute und Böse** ist gleichzeitig auch die vermeintliche menschliche Befugnis darüber, was man aus Gottes vollkommener Torah **wegnehmen** und was man ihr **hinzufügen** darf.

Oder in anderen Worten:

Es gibt eine **unmittelbare Verbindung** zwischen der **göttlichen Warnung** vor der "**Erkenntnis des Guten und Bösen**" und der **göttlichen Warnung** vor dem "**Hinzufügen und Wegnehmen aus der Torah**"!

...

Wir müssen an dieser Stelle, ehe wir weitermachen, kurz einhaken und bzgl. **Juden- und Christentum** eines klar und deutlich betonen:

Hier geht es nicht (!) um eine Be- oder gar Verurteilung einzelner Menschen, die Rabbis, Pastoren und dergleichen sind. Das sei ferne! Denn logischerweise gibt es unter ihnen Gott aufrichtig dienen Wollende, die mit ihrem ganzen Herzen glauben und ein Vorbild für uns alle sein können!

Wenn wir also vom Christen- und Judentum sprechen, kritisieren oder gar verurteilen wir keine einzelnen Brüder oder Schwestern, sondern wir sprechen über religiöse Systeme:

Im Christentum sind es eben Lehren, wie z.B. die Abschaffung des Gesetzes, die Ersetzung Israels, die Dreieinigkeitslehre, die Einführung heidnischer Feste usw., die eben nach eigener **Erkenntnis hinzufügen** oder **wegnehmen**. Im Judentum sind es allen voran die Lehren, die nach eigener **Erkenntnis** tausende neue Gebote **hinzufügen** und so die Menschen versklaven. Ganz

zu schweigen davon, dass sie ihren König und Messias Jeschua ablehnen, der ihnen sagte, dass sie durch ihr **Hinzufügen** das ganze Gesetz Gottes **aufheben** (siehe **Markus 7**).

...

Das geklärt, zurück zu der **”Historie der Gläubigen”**, die wir uns eben im Schnelldurchlauf angesehen haben. Man könnte zusammenfassend dazu sagen:

Hätten alle aus dem Fehler aus dem Garten gelernt und dann auch noch auf das **warnende Gebot** aus **5Mo 4,2** gehört (und die heilige Torah tatsächlich **bewacht** und **beschützt**), dann wären wir nicht da, wo wir heute sind. Die sog. “Glaubenswelt” sähe anders aus. Komplett anders. Ja, fast schon unvorstellbar anders.

Aber – Gott sei es gedankt – befinden wir uns mehr denn je in der prophezeiten **”Zeit der Wiederherstellung”**, d.h. unser allmächtiger Vater weckt seine Kinder auf: Er bringt sein Volk zurück zu seiner Torah und schreibt sie in unser Herz.

Und was wir mit diesem Geschenk in unseren Herzen machen sollten, schauen wir uns jetzt anhand von **vier “Schlüsseln”** an. Dabei werden wir dann auch Aufschluss darüber bekommen, warum der falsche Baum **“Baum der Erkenntnis”** und nicht Baum des Hochmuts, des Misstrauens, des Ungehorsams oder dergleichen heißt.



## **1. Schlüssel: Du bist besonders!**

*(Zur Klarstellung vorab zwei Punkte:*

- 1. Wenn im Folgenden “wir” gesagt wird, sind diejenigen gemeint, die eingangs begrüßt wurden: Brüder und Schwestern, die unserem Herrn Jeschuanachfolgen und somit auch ganz selbstverständlich nach der Torah leben.*
- 2. Die jeweiligen Überschriften zu den Schlüsseln sind nicht der Schlüssel selbst. Dieser folgt erst am Ende jedes Abschnitts.)*

Wir beginnen diesen Schlüssel da, wo wir im letzten Block aufgehört haben: beim “Prozess der Wiederherstellung”.

Für diesen Prozess ist es wichtig, dass wir alle, die wir jetzt an Jeschua glauben und die Torah halten dürfen, bei dieser Wiederherstellung mit anpacken. Dabei dürfen wir es nicht so machen wie die anderen vor uns. Wir müssen es besser machen. Viel besser. Denn uns hat unser Vater für die Erfüllung seiner jahrhunderte und Jahrtausende alten Versprechen und Prophezeiungen auserwählt. Das heißt, uns ist extrem viel geschenkt worden, daher sind wir aus Demut, Dankbarkeit und Liebe zu ihm auch verpflichtet, seine Torah zu **bewachen** und zu **beschützen** – vor jedem Angriff, der daraus etwas **wegnehmen** oder etwas **hinzufügen** will. In anderen Worten: Wir sollen das machen, was Jahrhunderte und Jahrtausende vor uns nicht gemacht wurde. Wir sollen **unsere Aufgabe als Wächter** seiner heiligen Gebote antreten!

Daher sagten wir zu Beginn dieses Blocks auch: Du bist etwas Besonderes. Wir – als von Gott zu seinem Sohn und seiner Torah Aufgeweckte – sind etwas Besonderes. Das heißt, unser Vater hat uns nicht nur ein heiliges Geschenk gegeben, sondern damit verbunden auch eine heilige Aufgabe.

Damit wir diese heilige Aufgabe ihm wohlgefällig erfüllen, dürfen wir aber nicht die Fehler der Vergangenheit wiederholen. Und damit das nicht passiert, müssen wir uns ganz **nüchtern und aufrichtig selbst prüfen** (im vierten Teil dieser neuen Reihe hier werden wir noch ganz genau auf diesen Punkt eingehen). Denn was uns bei der Wiederherstellung seiner Wahrheit auf keinen Fall passieren darf, ist das hier:

**Mt 7,3 Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, und den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?**

Diese Warnung auf unser Thema angewandt bedeutet:

Wenn wir uns mit jüdischen und christlichen Geschwistern austauschen und darüber reden, wie von ihnen Gebote **hinzugefügt** oder **weggenommen** werden, dann ...



... dürfen wir **nicht dieselben Fehler machen**  
indem auch wir nacheigener  
**Erkenntnis**  
**hinzufügen** oder **wegnehmen!**  
Stattdessen müssen wir eben **unsere heilige**  
**Aufgabe erfüllen**, indem wir die Torah unseres Gottes  
**tun und** sie **beschützen**.



Daher hier direkt die Frage: Tun wir das? **Fügen** wir der Torah **hinzu** oder **nehmen** etwas aus ihr **weg**?

Die Beantwortung dieser Frage ist einfach und komplex zugleich. Unter anderem deswegen, weil es ja durch Lehrer und Prediger diverse, ja teilweise sogar gegensätzliche Ansichten gibt. Das heißt, dass es viele verschiedene Meinungen für viele verschiedene Dinge der Torah gibt. Erschwert wird das Ganze dann zusätzlich dadurch, dass unsere Emotionen unser Verständnis beeinflussen können.

Daher ist es bei unterschiedlichen Ansichten immer das Beste, dass man diese Dinge persönlich – von Angesicht zu Angesicht – bespricht. Da es aber äußerst unwahrscheinlich ist, dass wir uns alle mal persönlich treffen, muss uns irgendwie der Spagat gelingen, es übers Internet hinzubekommen. Und das ist eben, wie eingangs erwähnt, nicht ganz so einfach. Deswegen auch all die verschiedenen Anläufe und Versuche bis jetzt.

#### **Darum haben wir eine große Bitte:**

Habt Geduld und Nachsicht mit uns, liebe Geschwister. Wir alle ziehen an einem Strang und wir alle wollen die heiligen Gebote unseres Gottes immer besser verstehen und leben. Und eben auch beschützen. Daher **gebt uns bitte die Möglichkeit**, einen vielleicht anderen Blickwinkel auf das ganze Thema aufzuzeigen. Denn es geht um etwas, was für uns alle gleichermaßen wichtig ist. Sehr wichtig sogar. Denn, wie gesagt, unser himmlischer Vater weckt weltweit mehr und mehr seiner Kinder auf, weil wir uns in einer ganz besonderen Phase in seinem Heilsplan befinden.

Innerhalb dieser Phase ist es zwingend erforderlich (!), dass wir unseren **Umgang mit der Torah unseres Gottes überdenken** und nicht einfach so weitermachen wie bisher. Wir müssen innehalten, einen Schritt zurückgehen und **ganz sachlich und nüchtern** die aktuelle Situation in der sog. “Torah-Bewegung” betrachten. Denn eines ist uns doch jetzt allen durch das Aufwachen zurück zur Torah klar:

Die Gebote unseres Gottes dienen uns zum Besten. Er hat sie uns aus seiner vollkommenen Liebe heraus zum Wohl seiner Kinder gegeben. Sie sind keine Last für uns, kein Joch, nichts, was man abschaffen oder dergleichen muss, sondern sie sind **alle** gut für uns. Deswegen können wir auch alle mit unseren Zungen bekennen:

Ps 119,172 **Meine Zunge soll reden von deinem Wort, denn alle deine Gebote sind gerecht.**

Wenn nun alle seine Gebote gerecht sind und unser allwissender Vater zu ihnen sagt, dass wir **nichts davon wegnehmen** und ihnen **nichts hinzufügen** sollen, wie kommt es dann zu all den verschiedenen und teilweise gegensätzlichen Lehrmeinungen?

Die Antwort ist ganz einfach: Weil Lehrer und Prediger ihre Gründe haben, d.h. weil ihre **Interpretationen** es ihnen erlauben.

Aber wenn dem so ist, ist es nicht gleichzeitig so, dass auch das Judentum seine Gründe dafür hat, neue Gebote **hinzuzufügen, weil ihre Interpretationen es ihnen erlauben?!** Und ist es nicht so, dass auch das Christentum seine Gründe dafür hat, nahezu alle Gebote der Torah **wegzunehmen, weil ihre Interpretationen es ihnen erlauben?!** Wo ist jetzt – ganz sachlich und nüchtern betrachtet – der Unterschied?



Es gibt keinen!  
Sie und wir haben alle eines gemeinsam:  
Durch unsere Interpretationen meinen wir, die **Erkenntnis** darüber zu haben, was man Gottes vollkommener Torah **hinzufügen** oder aus ihr **wegnehmen** darf.



Wie gesagt: Da ist kein Unterschied. Wir alle machen dasselbe.

Um diese Gemeinsamkeit zu verdeutlichen, lasst uns mal **ein Gespräch vorstellen**, dass sicherlich jeder von uns in irgendeiner Form schon mal erlebt hat:

Man tauscht sich mit christlichen Geschwistern über die **Gültigkeit des Gesetzes** aus und liest zusammen mit ihnen **Mt 5,17-19** durch. Trotz dieser klaren Worte erfolgt in 99% der Fälle eine biblische Interpretation, die angeblich aufzeigen soll, warum die Warnung Jesu nicht so gemeint sei und das Gesetz **doch** abgeschafft wurde.

Wenn das passiert, ist es dann nicht so, dass wir uns Folgendes wünschen: Dass die Person die demütige Haltung haben sollte, falsch liegen zu können? Dass sie sich Raum für Irrtum gibt? Dass sie erst einmal bei einer Stelle bleibt und nicht zu zig Versen hin- und herspringt, um am Ende doch nur den eigenen Standpunkt zu untermauern, ohne auf die Argumente des anderen einzugehen? Wünschen wir uns nicht, dass sie einfach nur das annehmen, was da geschrieben steht? Wünschen wir uns nicht, dass die Person anhand dieser klaren Verse **nicht mehr meint, dass Jesus gekommen sei, das Gesetz aufzulösen?**

Natürlich wünschen wir uns das alles. Wir beten sogar dafür. Innig.

Aber nach dem “Splitter-Balken”-Prinzip müssen wir **dasselbe auch auf uns anwenden**. Das heißt, auch wir müssen demütig sein und uns Raum geben, falsch liegen zu können. Auch wir müssen die Warnung annehmen, wie sie geschrieben steht. Auch wir dürfen nicht das Gegenteil dessen denken, was unser Herr gesagt hat. Ohne wenn und aber!

Aber tun wir das, wenn wir Lehren glauben, die **meinen**, dass dieses oder jenes nun verändert sei, obwohl doch auch wir **dieselbe Warnung** lesen:

**Mt 5,17-19 Ihr sollt nicht meinen**, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel ...

Kann man diese Warnung irgendwie falsch verstehen? Kann man sie durch menschliche Interpretationen irgendwie wegdiskutieren und doch Gebote verändern? Nein, liebe Geschwister, das kann man nicht und darf man nicht!

Da aber unser Herr und Meister wusste, dass **genau das** geschehen wird und dass Menschen **Meinungen** haben werden, die das Gesetz seines Vaters verändern, **musste er uns genau davor warnen!**  
Und das tat er.

Jetzt ist es uns überlassen, ob wir uns warnen lassen oder weiter biblischen “Lehrmeinungen” glauben, die die Torah verändern. **Denn genau um diese Veränderungen und Meinungen** geht es ja bei der Warnung unseres Herrn. Er sagt klar und unmissverständlich:

**Wir sollen nicht meinen**, dass die Torah irgendwie durch ihn verändert wird, noch sonstwer sie verändern kann. Bis Himmel und Erde vergehen, bleiben alle Gebote gültig. Auch das kleinste!

Leider ist es nun aber so, dass dennoch irgendwie alle **”Meinungen”** haben. Der Jude, der Christ und natürlich auch der Torah haltende Gläubige an Jeschua. Sie alle haben **Meinungen**, sie alle interpretieren und sie alle haben ihre biblischen Gründe an Gottes vollkommenen Geboten herumzudoktern. Allen voran natürlich Männer, die das Wort lehren.

Und diese Lehrer denken eben – auch wenn das total hart klingen mag – wie Gott die **Erkenntnis über das Gute und das Böse** zu haben. Die Erkenntnis darüber, was man der Torah **hinzufügen** und was man aus ihr **wegnehmen** darf.

Jetzt ist es so, dass wir noch keinen einzigen kennengelernt haben (ob nun Lehrer oder Nachfolger eines Lehrers), der diese oder ähnliche Ansichten vertritt und das irgendwie aus Ungehorsam oder Misstrauen oder Hochmut tut. **Im Gegenteil.** Die Geschwister wollen Gott gehorsam und ihm in allem wohlgefällig sein.

Und genau dieser **vermeintliche Widerspruch** aus “vom falschen Baum essen”, aber gleichzeitig “Gott von Herzen zu lieben” ist der Grund, warum dieser falsche Baum nicht Baum des Ungehorsams, des Misstrauens oder des Hochmuts heißt. Weil es eben Menschen gibt, deren Herzenshaltung nicht Ungehorsam, Misstrauen oder Hochmut ist. Dennoch ist es aber eben eine Tatsache, dass man meint – **und das völlig unbewusst** – die **Erkenntnis** darüber zu haben, was man aus der Torah **wegnehmen** und was man ihr **hinzufügen** darf. Und dadurch übersieht man dann die göttliche Warnung und wiederholt so – wie gesagt: **völlig unbewusst** und natürlich ohne böse Absicht – die erste Sünde aus dem Garten.

Eben ganz genau so wie Eva, die es auch nicht aus bewusster Rebellion oder böser Absicht getan hatte, sondern **leichtsinnig** mit der Warnung Gottes umging. Auf uns angewandt wäre das Ganze so, als würden auch wir leichtsinnig mit den Warnungen vor der Veränderung der Torah umgehen, indem wir im übertragenen Sinne folgenden Zweifel säenden Fragen Raum in uns geben:



“**Hat Gott wirklich in 5Mo 4,2 gesagt,**  
dass man der Torah  
**nichts hinzufügen** bzw. **nichts wegnehmen** darf?  
**Hat Gott wirklich durch seinen Sohn**  
vor der Veränderung der Torah gewarnt?”



Es ist **immer dieselbe Masche und Lüge der Schlange**, die sich durch die Jahrtausende hindurch nicht verändert hat. Und wir Menschen fallen darauf rein. Vor allem eben deswegen, weil diese Dinge nicht aus Ungehorsam, Misstrauen oder Hochmut geschehen, sodass es entweder einem selbst oder anderen auffallen würde, sondern sie laufen völlig unbewusst ab.

Und wenn Dinge unbewusst ablaufen, dann ist das beste Mittel, um diese unbewusst ablaufenden Dinge zu **enttarnen**, dass wir es für möglich erachten, falsch zu liegen. Dass wir es für möglich erachten, dieselben Fehler wie die anderen zu machen. Alles andere wäre naiv, hochmütig und leichtsinnig.

Daher lautet der **1. Schlüssel** im Umgang mit Gottes heiliger Torah:



**Es für möglich erachten,  
- dass gewisse Dinge bei uns unbewusst  
ablaufen,**



**- dass man dieselben Fehler wie die anderen macht,  
- und dass man das eine oder andere hinsichtlich der Torah vielleicht  
falsch sieht!**

Tut man das nicht, kann und wird es, gelinde gesagt, zu Problemen kommen. Egal, wie gut man es im Herzen meint. Daher gilt für uns alle:

Ps 139,23-24 Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich es meine; **Zeige mir, wenn ich auf falschen Wegen gehe**, und hol mich zurück auf den Weg, den du uns für immer gewiesen hast!

## **2. Schlüssel: Warum eigentlich zwei Bäume?**

Wir hatten ja grad gesehen, dass das **Hinzufügen** oder **Wegnehmen** aus Gottes heiliger Torah unmittelbar mit der **Erkenntnis über das Gute und Böse** verbunden ist. So ein wenig auf die Art: Nach eigener Erkenntnis fügt man das Gute hinzu, das Böse nimmt man lieber weg.

Bei diesem Zusammenhang gibt es aber noch eine weitere immens wichtige Parallele zwischen dem Garten und **5Mo 4,2**, über die jeder von uns unbedingt **nachdenken** sollte:

So wie Gott den Menschen im Garten durch zwei Bäume  
auf seinen Gehorsam hin geprüft hat,  
**so prüft er auch heute noch** den Menschen  
durch exakt dieselben zwei Bäume.

Das heißt: Er überlässt es uns, ob wir ihm und seinen Geboten bedingungslos vertrauen und so vom Baum des Lebens essen oder ob wir **meinen**, die **Erkenntnis** zu haben, Neues **hinzuzufügen** oder Gebote **wegzunehmen**. An dieser Prüfung hat sich also bis heute absolut nichts geändert. Es ist immer noch dieselbe Wahl: Baum des Lebens oder Baum der Erkenntnis? Der eine bringt Leben, der andere Fluch. Immer. Und die Wahl überlässt er uns. Er zwingt seine Kinder nicht.

Aber wie prüft Gott uns heute ganz konkret und praktisch durch diese beiden Bäume? Allen voran – auch hier wie im Garten – durch sein Wort, **denn ...**

**Hebr 4,12** Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als das schärfste Schwert und durchdringt unsere **innersten** Gedanken und Wünsche. **Es deckt auf, wer wir wirklich sind**, und macht unser Herz vor Gott offenbar.

Das heißt – und das ist wirklich ein **immens wichtiger Punkt**, den wir alle verstehen und verinnerlichen müssen:



**Gott gibt uns in seinem Wort  
den Spielraum,  
dieses oder jenes daraus zu lesen.**



Der eine liest daraus, dass das Gesetz abgeschafft sei und bringt dafür seine Verse, der andere liest daraus, dass das eine oder andere Gebot abgeschafft sei und bringt dafür seine Verse. Diesen Freiraum gibt uns Gott. **Und so prüft er uns** eben alle **durch sein Wort**. Glauben wir schnell und **leichtsinnig** unserer Auswahl an Versen oder berücksichtigen wir alle Verse zu dem jeweiligen Thema. Die Entscheidungen, die wir dabei treffen, machen – wie es **Hebr 4,12** sagt – **unser Herz vor Gott offenbar!**

An dieser Stelle ist es vielleicht hilfreich, wenn wir uns die Tatsache, dass Gott uns prüft, im Zusammenhang mit dem ersten Schlüssel ansehen. Was wir damit meinen, macht kein Vers besser deutlich als dieser hier:

**Spr 21,2 Jeder Weg eines Menschen ist recht in seinen Augen, aber der HERR prüft die Herzen.**

In der Tat erscheint der Weg eines jeden recht in seinen Augen. Für den Juden sind seine Interpretationen richtig. Für den Christen sind seine Interpretationen richtig. Und für den Torah haltenden Nachfolger Jeschuas sind seine Interpretationen richtig. Jeder denkt, die rechte **Erkenntnis** zu haben, **aber** – wie es der Vers sagt – **prüft der HERR die Herzen!**

Und sich genau diese Prüfung stets vor Augen zu halten, ist der **2. Schlüssel** im Umgang mit Gottes heiliger Torah. Er lautet:

**Gott prüft uns!**



Das heißt, er lässt uns die Wahl zwischen  
geistreich erscheinenden menschlichen Lehren,  
(die **hinzufügen** bzw. **wegnehmen**)



Oder

klaren und interpretationsfreien göttlichen Warnungen  
(wie z.B. die in **5Mo 4,2** oder **Mt 5,17-20**).



### **3. Schlüssel: Was wir alle unbedingt in unserem Leben brauchen – besonders für die Endzeit!**

Um den 3. Schlüssel zu verdeutlichen, ist es hilfreich, wenn wir uns vorab vor Augen führen, was für ein seltenes und kostbares Geschenk wir von unserem Gott erhalten haben. Denn wir sind die Generation, die von ihm zu seinem Sohn und zu seiner Torah gleichzeitig aufgeweckt wird. Dadurch beginnen sich die mit wichtigsten biblischen Prophezeiungen vor unseren Augen zu erfüllen.

Aber leider geschieht diese, nennen wir sie, **”Auferweckung”** nicht mit Abermillionen von Menschen, sondern es sind überschaubar wenige. Daher müssen wir umso mehr verstehen, dass das, was uns geschenkt wurde, etwas sehr Seltenes und Kostbares ist. Uns ist viel gegeben worden, daher ist es auch mehr als gerecht, dass viel von uns verlangt wird. Das heißt, dass wir **nicht dieselben Fehler wie vor dieser Auferweckung wiederholen** dürfen. Wir dürfen nicht mehr nach eigener **”Erkenntnis” hinzufügen** oder **wegnehmen**. Tun wir das dennoch, dann haben wir eben (weil uns so viel geschenkt wurde) keinen Splitter mehr im Auge, sondern einen massiven Balken. Denn wir müssten es jetzt doch endlich besser wissen.

Wir wissen es aber anscheinend nicht besser und daher passt das “Splitter-Balken”-Gleichnis unseres Herrn in doppelter Weise perfekt zu unserer Situation. Denn der Mensch, der den Balken in dem Gleichnis hat, sieht ihn nicht. Er bemerkt ihn nicht. Es ist wie ein blinder Fleck.

Oder eben wie vorher erwähnt: Man macht das, was man durch diverse Interpretationen macht, **völlig unbewusst**. Es fällt einem selbst nicht auf, dass man **hinzufügt** oder **wegnimmt** und dadurch **5Mo 4,2** bricht. Warum? Weil die Interpretationen so schlüssig klingen.

Und diese Interpretationen, die vielleicht vielen “neu” erscheinen mögen, sind nichts anderes als ein jahrhunderte- und jahrtausendelanger **”Mix aus christlich jüdischem Hinzufügen und Wegnehmen”-Sauerteig**, der es geschafft hat – eben völlig unbewusst – in uns zu gären.

Und da ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert, ist es für viele von uns völlig “normal” geworden, mit der Torah so umzugehen, wie wir damit umgehen. Das heißt, es ist das Natürlichste der Welt für uns geworden, anhand unserer Interpretationen aus ihr **wegzunehmen** und ihr **hinzuzufügen**. In kurz kann man zu all dem sagen:



Wir haben durch diesen uralten Sauerteig  
**die Ehrfurcht vor unserem Gott und  
seinem mächtigen Wort verloren!**



**Jer 23,29 Ist mein Wort nicht wie ein Feuer,  
spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?**

Natürlich ist es das! Nichts kann vor Gottes Wort bestehen! Jeder würde das bejahen. Aber die Frage hier ist, ob wir uns vor diesem **Hammer** wirklich fürchten oder ob der **Sauerteig des “Hinzufügens und Wegnehmens”** es irgendwie geschafft hat, auch diesen Hammer **wegzunehmen**, sodass wir leichtsinnig und unbemerkt unsere Bibel-Interpretationsspielchen mit Gottes mächtigem Wort spielen!?

Und noch sind die Auswirkungen dieses Sauerteigs – in dicken, dicken Anführungszeichen – “harmlos”. Was wird erst passieren, wenn die massive **Verwirrung der Endzeit** losgeht und sich das Volk Gottes bis dahin nicht von diesem Sauerteig gereinigt hat?

Und was wird erst passieren, wenn Propheten auftauchen? Woher wird man wissen können, ob dieser oder jener Prophet die Wahrheit sagt oder nicht? Wie wird man bei all dem erkennen, was wahr ist und was nicht?

Man stelle sich mal vor, dass man so sehr von einer Lehr**meinung** überzeugt ist, dass wenn ein Prophet etwas Gegenteiliges sagt, man diesen sofort als “falschen Propheten” abstempelt, aber dabei ist nicht der Prophet falsch, sondern die angenommene Lehr**meinung**.

Es gibt unzählige gefährliche Dinge, die passieren können, wenn wir nicht fest in der Wahrheit stehen, sprich wenn wir uns nicht vernünftig vom Sauerteig gereinigt haben.

Es gibt eine Stelle in der Torah, die sehr gut auf viele dieser Punkte eingeht und es mit der Warnung aus **5Mo 4,2** und unserem vorherigen Schlüssel (dass Gott uns prüft) verbindet:

**5Mo 13,1-5 Das ganze Wort, das ich euch gebiete, das sollt ihr bewahren, um es zu tun; du sollst nichts zu ihm hinzufügen und nichts von ihm wegnehmen! Wenn in deiner Mitte ein Prophet oder Träumer aufstehen wird und dir ein Zeichen oder Wunder angibt, und das Zeichen oder Wunder trifft ein, von dem er zu dir geredet hat, und er spricht nun: »Lasst uns anderen Göttern nachfolgen – die du nicht gekannt hast –, und lasst uns ihnen dienen!«, so sollst du den Worten eines solchen Propheten oder eines solchen Träumers nicht gehorchen; denn der HERR, euer Gott, prüft euch, um zu erfahren, ob ihr den HERRN, euren Gott, wirklich von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt. Dem HERRN, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen und ihn fürchten und seine Gebote bewahren und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen und ihm anhängen.**

**Gott prüft uns** also mitunter auch durch Propheten, Wunder und Zeichen. Er will sehen, ob wir ihn schlussendlich **wirklich von ganzem Herzen lieben**, ihm **nachfolgen**, ihm **fürchten**, ihm **gehorsamen**, ihm **anhängen** und ob wir **seine Gebote bewahren**. Davor lesen wir noch von “**nichts hinzufügen, nichts wegnehmen**”. Man könnte fast sagen: Unser ganzes Thema in fünf Versen zusammengefasst.

Und all das steht dann noch im Zusammenhang mit unserer zuvor gestellten Frage: “Wie will man in der Endzeit erkennen können, was wahr ist und was nicht? Welcher Prophet die Wahrheit sagt und welcher nicht?” Auf jeden Fall schon mal daran, ob dieser Prophet **die Torah bewahrt, bewacht und beschützt** und zur Umkehr durch Jeschua aufruft. Oder anders ausgedrückt: Ob er ein Wächter der Torah und des Glaubens an Jeschua ist:

**Offb 14,12 Hier ist das standhafte Ausharren der Heiligen, hier sind die, welche die Gebote Gottes **und** den Glauben an Jesus bewahren!**

Wie wir es eingangs sagten: Das **göttliche Prinzip des Bewahrens, Bewachens und Beschützens** findet man überall in der Heiligen Schrift wieder. So auch hier.

Daher kann man generell und ganz besonders für die **Endzeit** sagen: Bewahren wir unseren Glauben an Jeschua und Bewachen und Beschützen wir die Torah, dann werden sie auch uns beschützen – und zwar vor Verwirrung, vor Zweifel und vor unzähligen Irrlehren, die dieses oder jenes **meinen**. Tun wir das aber nicht und sind offen für Lehren, die an Gottes Torah Zweifel säen, und behaupten, dass sie die **Erkenntnis** haben, warum dieses oder jenes Gebot **trotz der göttlichen Warnungen** dennoch verändert wurde, dann haben wir gelinde gesagt ein Problem.

Damit wir die Größe dieses Problems und die Tragweite der Missachtung der göttlichen Warnungen vor dem **Hinzufügen** oder **Wegnehmen** verstehen, warnt uns unser himmlischer Vater immer und immer wieder davor. Wie eingangs erwähnt, ist die gesamte Heilige Schrift voll davon – bei der Torah beginnend bis hin zum allerletzten Kapitel und den allerletzten Versen der Heiligen Schrift:

**Offb 22,18-19 Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen **hinzufügt**, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas **wegnimmt** von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen.**

Eine Drohung, die heftiger nicht sein kann! Bei **Missachtung der Warnung** vor dem **Hinzufügen** oder **Wegnehmen** droht:

Kein Buch des Lebens!  
So wie zu Beginn im Garten:  
Kein Baum des Lebens  
=  
Kein ewiges Leben

Obwohl in der Torah bei **5Mo 4,2** keine Drohung dabeisteht und wir diese natürlich auch nicht zum Text hinzufügen dürfen, muss man im selben Atemzug dennoch darauf aufmerksam machen, dass unser Gott es **sehr, sehr ernst** mit seiner Torah meint. Natürlich, weil sich sein göttliches Wesen und seine vollkommene Gerechtigkeit darin widerspiegelt:

**Jes 42,21** Es gefiel dem HERRN um seiner Gerechtigkeit willen, **das Gesetz groß und herrlich zu machen.**

Daher gilt eben für uns alle, die wir das jetzt erkennen dürfen:

**5Mo 4,2** Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, **bewahrt**, die ich euch gebiete.

Wie zuvor erwähnt, sind wir davon überzeugt, dass viele Geschwister **diese Warnung irgendwie “übersehen”**. Als würde man “träumen”. Deswegen ist es an der Zeit, dass wir aus diesem “Schlaf” aufwachen und die **göttlichen Warnungen** rund um dieses Thema ernst nehmen. Sehr ernst nehmen!

Und dieses “Ernstnehmen” ist der **3. Schlüssel** im Umgang mit seiner heiliger Torah:



Wir müssen lernen vor unserem allwissenden Gott und seinem Wort zu **zittern**, **sodass wir es nicht wagen**, irgendetwas an seiner vollkommenen Torah zu verändern:



**Jes 66,2**

**Der HERR spricht: Dies alles hat meine Hand gemacht, und so ist dies alles geworden. Ich will aber den ansehen, der demütig und zerbrochenen Geistes ist und der da zittert vor meinem Wort.**

Dieses “ehrfürchtige Zittern vor Gottes Wort” ist der eigentliche **”Haupt-Schlüssel”** für unser ganzes Problem! Wird das beim Umgang mit Gottes heiliger Torah ein natürlicher Bestandteil unserer Herzen, dann sind wir der Lösung des Problems einen entscheidenden Schritt nähergekommen. Ansonsten droht uns die Gefahr, dass wir da enden, wo all die anderen vor uns geendet sind: Im Chaos, der Verwirrung und Parteiung.

Deswegen lautet die Überschrift zu diesem Artikel auch:

**Es ist Zeit für Gott zu handeln!**

In dieser Überschrift stecken zwei Aussagen. Einmal ist es an der Zeit, dass unser Gott **für uns** handelt und uns aufweckt.

Ps 119,126 **Es ist Zeit für den HERRN, zu handeln; sie haben dein Gesetz gebrochen!**

Und einmal ist es an der Zeit, dass **wir** wiederum **für unseren Gott** handeln. Wie?

Das schauen wir uns beim vierten und letzten Schlüssel an.

#### **4. Schlüssel: Unserem großen Vorbild Jeschua folgen!**

Mt 4,5-7 Darauf nimmt ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; **denn es steht geschrieben:** »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt«. **Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht geschrieben:** »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!«

Wenn wir uns das Vorbild unseres Meisters als Schablone hernehmen und auf unser Thema hier anwenden, sieht das ziemlich genau so aus: Zitiert wer aus der Bibel und **meint** dazu, dass dieses oder jenes Gebot neu sei oder dass dieses oder jenes Gebot nicht mehr gültig sei, dann muss **unsere Antwort auf eine derartige "Meinung"** immer folgende sein:

**Wiederum steht geschrieben:**  
**»Du sollst nichts hinzufügen und nichts wegnehmen!«**

Eigentlich ganz einfach und klar – **sofern** wir uns an diese Warnung und an das Beispiel unseres Vorbilds halten.

Kann es aber sein, dass unabhängig davon die jeweilige **Meinung** dennoch total schlüssig klingt? Ja, klar. Kann es sein, dass man deswegen noch Fragen offen hat? Auch klar, schließlich ist kaum einer von uns ein Leben lang mit Jeschua und der Torah aufgewachsen, sondern wir sind in einer Welt groß geworden, in der menschliche Religionen, Chaos und die **pure Verwirrung** herrschen. Jetzt passiert aber eben Folgendes:

Unser treuer Gott startet den zuvor genannten Wiederherstellungsprozess und beginnt seine jahrhunderte und jahrtausende alten Versprechen und Prophezeiungen zu erfüllen. **Er ruft sein Volk aus dieser verwirrten Welt heraus**, indem er beginnt, die Herzen seiner Kinder zu berühren, seinen Geist in ihr Inneres zu legen und seine Torah auf ihre Herzen zu schreiben.

**Jetzt** ist es unsere **Aufgabe** – nachdem wir im übertragenen Sinne das allererste Mal richtig das Passah mit Jeschua und der Torah gefeiert haben –, das nächste Fest im Heilsplan Gottes zu feiern und uns vom fast schon 6.000 Jahre alten Sauerteig zu reinigen. Denn die Lüge über die vermeintliche **Erkenntnis über das Gute und Böse** hat sich überall verbreitet. Wie wir gesehen haben, hat sie dazu geführt, dass man Gottes vollkommener Torah **hinzufügt** oder aus ihr **wegnimmt**. Diesen Sauerteig müssen wir loswerden bzw. wir müssen uns vor neuem hüten. Anders ausgedrückt: Hauptsächlich muss sich das Volk vom christlichen Sauerteig des Wegnehmens reinigen und sich gleichzeitig vor neuem jüdischen Sauerteig des Hinzufügens schützen.

Bis dahin ist es quasi völlig normal, dass es unterschiedliche Ansichten hinsichtlich der Torah gibt. Daher müssen wir nicht gleich in “Verteidigung” gehen oder “gegenschießen”, wenn man anderer Ansicht ist.

Wir sollten verstehen, dass genau diese unterschiedlichen Verständnisse der Heiligen Schrift zur Geschichte unseres Volkes gehören. Das passiert eben, wenn man als zerstreute Schafe so weit weg von der Heimat über einen so langen Zeitraum in einer so “verwirrten” Welt lebt. Aber jetzt hat quasi das “**Gemeinschaftsprojekt der Entsäuerung**” angefangen.

Daher sollten wir gemeinsam “zuversichtlich sein”, anstatt gegeneinander zu “schießen”. Wir können uns als Brüder und Schwestern an einen Tisch setzen und **gemeinsam versuchen, die Wahrheit herauszufinden**. Da brauchen wir uns nicht verletzt fühlen, wenn wir vielleicht in dem einen oder anderen Punkt falsch gelegen haben. Das haben wir praktisch nämlich alle.

Daher ist es völlig normal, dass es Missverständnisse gibt und man Fragen zu **5Mo 4,2** hat. Und wie gesagt, wir werden in noch folgenden Teilen auf diese Fragen eingehen.

Hier ist es erst einmal wichtig, dass wir verstehen, dass es bei **Mt 5,17-20 und 5Mo 4,2 um keine “Meinung”** geht. Es geht nicht um irgendwelche menschlichen Interpretationen. Ganz im Gegenteil.



Es geht um  
**göttliche, interpretationsfreie Warnungen:**  
**Ihr sollt nicht meinen, ...**  
&  
**Füge nichts hinzu und nehme nichts weg!**



Hier muss man nichts interpretieren. Da gibt’s auch kein “Lehrmeinung gegen Lehrmeinung” oder eben “Interpretation gegen Interpretation”, sondern hier gibt’s einzig und allein nur:

Lasse ich mich warnen oder nicht?

Oder im Zusammenhang mit **5Mo 4,2** und dem Vorbild unseres Herrn gefragt:

Werde ich nun ein Wächter der Torah,  
wie es Jeschua war, oder nicht?

...

Wir sind zuversichtlich und davon überzeugt, dass das Werk, das Gott in uns allen angefangen hat, er auch zuende bringen wird. Das heißt: Irgendwann werden wir auf ganz natürliche Weise und aus unserem tiefsten Herzen kommend diesen **Dienst als Wächter des Wortes** antreten. Warum? Weil eben das Gesetz und somit natürlich auch **5Mo 4,2** in unser Herz geschrieben wurde.

Der **vierte und letzte Schlüssel** im Umgang mit der Torah ist also:



Wir dürfen ihr nichts **hinzufügen** und aus ihr  
nichts **wegnehmen!**  
Wir müssen unserem Vorbild Jeschua nachfolgen  
und wie er die Torah unseres Gottes **bewachen**  
und **beschützen!**



Denn **wer ...**

**1Joh 2,6** Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der ist verpflichtet, auch selbst so zu wandeln, wie jener gewandelt ist.



## Alles in allem

Zum Schluss wollen wir für euch die wichtigsten Punkte des Artikels noch einmal zusammenfassen. Und das sind nicht nur die eben genannten vier Schlüssel, sondern einige mehr: 18 Punkte, um genau zu sein.

Das ist euch in dem Sinne vielleicht so gar nicht aufgefallen, aber wenn ihr gleich eine Auswahl dieser Punkte auf einen Blick vor euch habt, werdet ihr sehen, dass sie nicht nur wichtig für unser Thema hier sind, sondern generell wichtig für unser aller Glauben.

Das ist auch einer der Gründe, warum uns dieser Artikel so schwerfiel und man ihn immer wieder geparkt und dann am Ende so viele verschiedene Anläufe gebraucht hat. Es sind einfach viel zu viele wichtige Aspekte unseres Glaubens damit verbunden, die alle – ohne es auch nur einen Mü zu übertreiben – eigentlich einen eigenständigen Artikel bräuchten. Und dabei haben wir schon auf etliche Punkte verzichtet, damit am Ende alles “überschaubar” bleibt.

Und so soll auch diese abschließende Zusammenfassung “überschaubar” bleiben. Daher werden wir versuchen – zumindest in ein paar wenigen Sätzen – auf fast alle diese Punkte einzugehen. Wenn euch der eine oder andere näher interessiert, dann meldet euch einfach bei uns. Gerne tauschen wir uns mit euch genauer dazu aus.

...

Der **positive Nebeneffekt** der gleich folgenden Auflistung wird sein, dass man dadurch die eingangs getroffene Aussage besser verstehen wird:

Unser allmächtiger Gott nutzt die Ereignisse im Garten,  
um uns auf unfassbar geniale Art und Weise  
das mit **größte Problem der Menschheit** zu lehren.

In anderen Worten: Wenn man gleich sehen wird, wie alle aufgelisteten Punkte für sich alleinstehend wichtig sind und dazu unmittelbar mit dem Garten **und** – ganz wichtig – schlussendlich auch mit **5Mo 4,2** verbunden sind, wird man die **Tragweite des Themas** hier hoffentlich besser und klarer erfassen können.

Anfangen wollen wir die Zusammenfassung mit den **Namen der beiden Bäume** (hier werden wir mehr als nur ein paar Sätze brauchen, weil in einem Durchgang einige der 18 Punkte mit erwähnt werden):

Wie wir gesehen haben, sind die Bäume so etwas wie Gegensätze. Der eine steht für das Leben (daher auch sein Name), der andere steht für den Tod (weil durch das Essen davon eben der Tod in Gottes Schöpfung kam). Jetzt heißt dieser Baum aber eben nicht Baum des Todes oder Baum der Sünde oder Baum des Ungehorsams oder der Gottlosigkeit, der Rebellion, des

Hochmuts oder dergleichen, sondern Gott gab ihm einen anderen, fast schon **mysteriösen Namen**: Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

Hierzu stellten wir uns die Frage: Warum gerade dieser Name und nicht einer der anderen, die eigentlich viel offensichtlicher wären?

Denn durchaus gibt es ja Menschen in dieser Welt, die gottlos, rebellisch, hochmütig und dergleichen sind und meinen, die Erkenntnis über das Gute und Böse zu haben. Natürlich gibt es die. Die Welt ist sogar voll davon. Aber **der Baum versinnbildlicht** nicht nur diesen Teil der Menschheit, sondern viel mehr. Denn es gibt ja auch Menschen, die weder ungehorsam noch hochmütig oder rebellisch sind (und schon gar nicht gottlos!), aber **dennoch** von diesem Baum naschen. Wie? Indem auch sie meinen, die vermeintliche **Erkenntnis** darüber zu haben, was **gut** und was **böse** ist.

Hierzu hatten wir uns – als das wohl anschaulichste Beispiel – die unübersehbare Gemeinsamkeit zwischen den **Lehren des Juden- und Christentums** angesehen, die nach eigener Erkenntnis unzählige Gebote als “**gut**” **hinzufügen** oder welche quasi als “**böse**” **wegnehmen**.

In diesem Zusammenhang hatten wir dann auch gesehen, dass es Lehren unter Torah haltenden Nachfolgern Jeschuas gibt, die **exakt dasselbe tun** (wenn auch in einem kleineren Ausmaß). Wir sagten dazu, dass niemand, den wir kennenlernen durften, das irgendwie bewusst aus Rebellion oder Hochmut oder Ungehorsam tut. Natürlich nicht. Im Gegenteil: Viele der Geschwister wollen unserem Gott in allem wohlgefällig leben, aber dennoch fügt man – **eben völlig unbewusst** – der Torah hinzu oder nimmt etwas aus ihr weg. Dieses **Hinzufügen** oder **Wegnehmen** wird dann natürlich auch biblisch begründet. Aber ganz genau dasselbe machen die Lehren des Juden- und Christentums auch. Sie fügen hunderte Gebote hinzu bzw. nehmen hunderte weg, wir hingegen fügen nur ein paar hinzu und nehmen ein paar weg. Aber der Vorgang ist, wie gesagt, exakt derselbe. Sie haben ihre biblischen Gründe durch ihre Interpretationen und wir haben unsere Gründe durch unsere Interpretationen. **Kein Unterschied!**

Und all das macht man trotz der unmissverständlichen und **eindringlichen Warnungen aus 5Mo 4,2 und Mt 5,17-20!**

Und durch die eigene “**Erkenntnis**” umgeht man dann – ganz genau so wie im Garten – die Warnung Gottes:

**“Iss nicht von diesem Baum!”**

Und da eben die Geschwister das nicht aus Ungehorsam, Rebellion, Gottlosigkeit oder dergleichen tun, heißt dieser Baum auch nicht Baum des Ungehorsams, der Rebellion oder dergleichen, sondern eben **Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen**. Mit diesem genialen Namen schließt unser allwissender Gott **alle (!)** Menschen ein, die den ersten Fehler im Garten wiederholen – sowohl den Ungläubigen als auch den Gläubigen.

Denn auch Gläubige, die von diesem Baum naschen, bringen – gelinde gesagt – Probleme in diese Welt. Siehe hierzu sowohl den aktuellen Zustand in der Welt als auch den Zustand in der sog. “Glaubenswelt”. Überall ist Chaos und Verwirrung. Und warum? Na, weil eben alle von diesem Baum naschen. Gläubig oder ungläubig. Deswegen darf sich da niemand überheben und meinen, jetzt die Wahrheit gepachtet zu haben.

Es ist im Grunde wie es Paulus schreibt:

**1Kor 10,11-12** Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur **Warnung für uns** aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. **Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle!**

Hätte die Menschheit aber nur diese eine **allererste Warnung aus dem allerersten Fehler** ernst genommen, sähe die Welt heute anders aus. Ganz anders. Wir alle hätten ausschließlich nur vom Baum des Lebens gegessen, d.h. Gott bedingungslos gehorcht und **seine Gebote so gelassen, wie sie sind:**

**Offb 22,14** Glückselig sind, die seine Gebote tun, damit sie Anrecht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen können.

...

Nun zu den restlichen wichtigen Punkten, die wir wesentlich kürzer behandeln werden:

### **Wächterdienst**

Gott hat – auch hier in seiner unendlichen Weisheit – entschieden, dass es wichtig für uns Menschen ist, dass wir lernen, was unserem Gott heilig ist, zu bewachen und zu beschützen: sei es wie im Anfang der Garten, später das Heiligtum, das heilige Land, aber natürlich auch unsere Ehefrauen, unsere Familien und eben schlussendlich auch seine heilige Torah. Die Schrift ist voll mit diesem göttlichen Prinzip des Bewachens und Beschützens.

### **Zeit der Wiederherstellung**

Durch unseren Messias Jeschua wurde der Weg zurück zum Baum des Lebens ermöglicht. In der Zeit nach ihm haben die Kinder aber diesen schmalen Weg, den er vorgegangen ist, verlassen und sind mehr und mehr von der Torah seines und unseres Vaters abgewichen. Aber das ändert sich aktuell, weil unser Vater seine in alle Himmelsrichtungen zerstreuten Kinder aufweckt und ihnen seine Torah in die Herzen schreibt. So wie er es in **5Mo 30** versprochen hat. Daher befinden wir uns in einer äußerst spannenden Zeit im Wiederherstellungsplan Gottes. Wir sind quasi seine Initialzündung für

den Weg zurück. Zurück zum Baum des Lebens und zur Gemeinschaft mit ihm.

Deswegen dürfen wir es nicht wagen, wieder vom falschen, verführerischen Baum zu essen, indem wir **hinzufügen** oder **wegnehmen**. Stattdessen müssen wir bei der Wiederherstellung mit anpacken und dabei Folgendes beachten ...

### **Warnung aus Mt 5,17-20**

Wir müssen lernen, uns durch Warnungen auch wirklich eindringlich warnen zu lassen und nicht einfach über sie “hinwegzulesen”. Wenn da steht, dass wir nicht von dem falschen Baum essen sollen, dann essen wir nicht davon. Und wenn da steht, dass nicht das kleinste Gebot als “aufgelöst” gelehrt werden soll, dann müssen allen voran Lehrer (aber natürlich auch jeder andere) auch nichts als aufgelöst lehren. In anderen Worten: **Nicht irgendwas “meinen”** und Gottes Gebote verändern, sondern einfach nur gehorchen. Wie Kinder, die unserem himmlischen Vater voll und ganz vertrauen und ihm die Entscheidung über “**gut und böse**” lassen.

### **Parallele zwischen unseren jüdischen & christlichen Geschwistern und uns**

Wie wir es durch das Splitter-Balken-Gleichnis unseres Herrn lernen konnten, dürfen wir nicht die Fehler anderer kritisieren und sie dann doch irgendwie selbst machen. Weder die Fehler aus dem Garten, noch diejenigen Fehler, die aktuell durch Gläubige gemacht werden. Erst recht nicht, weil wir das kostbare Geschenk bekommen haben, sowohl an Jeschua als auch an die Torah glauben zu dürfen. Uns hat der Vater viel geschenkt, also verlangt er auch viel von uns, u.a. eben, dass wir nicht dieselben Fehler wiederholen und auch **hinzufügen** oder **wegnehmen**, sondern im Gegenteil: Wir sollen seine heilige Torah bewachen und beschützen!

### **“Hat Gott wirklich gesagt?”**

In der Glaubenswelt wird viel vom Teufel geredet. Mehr denn je. Der Teufel macht dies, der Teufel macht jenes, hier hat er seine Finger im Spiel und dort auch. Was aber schnell übersehen wird, ist seine allererste Taktik: “Hat Gott wirklich gesagt? Hat Gott wirklich gesagt, dass man nichts hinzufügen und nichts hinwegnehmen darf? Hat sein Sohn wirklich gesagt, dass alles an der Torah gültig bleibt, bis Himmel und Erde vergangen sein werden? Hat er das wirklich gesagt?”

### **Der schleichend tödliche Mix aus dem “Hinzufügen und Wegnehmen”-Sauerteig**

Passend dazu sagte die Schlange auch etwas: “**Ihr werdet sein wie Gott, erkennend Gutes und Böses!**”. Und durch diesen gefährlichen, unbemerkt gärenden Sauerteig meinen wirklich viele, dass sie das **Gute** erkennen und entsprechend **hinzufügen**, die anderen erkennen das vermeintlich **Böse** und **nehmen weg**. Von diesem Sauerteig soll sich das Volk aber ein für allemal reinigen. Erst recht für die bevorstehende ...

## **Verwirrung der Endzeit**

Hier wird es mehr denn je Zweifel säende Aussagen hageln wie die zuvor: “Hat Gott wirklich gesagt? Hat Gott wirklich dieses oder jenes prophezeit? Hat Gott sich ein Volk geheiligt? Hat Gott wirklich ein Heiligtum geboten? Hat Gott tatsächlich ein irdisches Priestertum eingesetzt? Hat Gott wirklich alle diese Dinge geboten, bis Himmel und Erde vergangen sind?” usw. usf. Wer bei diesen Dingen nicht fest in der Wahrheit Gottes verankert ist, wird es schwer haben, sich in diesem “Babylon” zurechtzufinden. Nicht, dass ein Zurechtfinden ein garantierter Schutz vor Schwierigkeiten in der Endzeit wäre, denn wer nicht gelernt hat, von der Gnade Gottes abhängig zu sein, dem nützt alles Wissen nichts. Aber dennoch ist das sichere Fundament in seiner unumstößlichen Wahrheit etwas, was uns festigt. Klar, dafür ist es ja mitunter da. Wenn wir aber munter heruminterpretieren, werden viele am Ende nicht mehr wissen, wo hinten und vorne ist. Ein guter Schutz davor sind ...

## **Göttliche, interpretationsfreie Warnungen!**

Wir müssen wieder lernen, die Heilige Schrift wie ein Kind zu lesen, und zu verstehen, wo es einer Interpretation bedarf und wo keine Interpretation nötig ist. Als Beispiel: **5Mo 4,2** braucht keinerlei Interpretation. **Mt 5,17** braucht keinerlei Interpretation. “Von diesem Baum sollst du nicht essen.” braucht keinerlei Interpretation. Es braucht einzig und allein nur eins: unseren Gehorsam.

(So Gott schenkt, werden wir in den nächsten Teilen ausführlich auf diesen Punkt eingehen, wenn wir uns die gängigsten Lehren ansehen, die aus der Torah **wegnehmen** oder ihr **hinzufügen**.)

## **Die vier Schlüssel im Umgang mit der Torah**

(Anm.: Die Schlüssel werden jeweils mit einer Art “Merksatz” eingeleitet und dann folgt anschließend eine kleine Zusammenfassung der Blöcke von zuvor.)

### 1. Bedenke: Man könnte falsch liegen!

Es aufrichtig für möglich erachten, dass man falsch liegen könnte, wenn man Interpretationen Glauben schenkt, die – trotz der Warnung aus **5Mo 4,2** – der Torah **hinzufügen** oder aus ihr **wegnehmen**.

### 2. Vergiss nicht: Gott prüft uns!

Nicht – ohne es zu merken – leichtsinnig werden, sondern immer vor Augen halten: Gott prüft seine Kinder! Und das tut er auch durch die Heilige Schrift. Auf diese Weise prüft er uns auf unseren bedingungslosen Gehorsam hin.

### 3. Erinnere dich: Gott fürchten und vor seinem Wort zittern!

Fundamental wichtig für den richtigen Umgang mit seiner heiligen Torah ist:

Unsere gesunde Furcht vor unserem Schöpfer und das Zittern vor seinem Wort!

Wir dürfen nicht vergessen, mit wem wir es zu tun haben. Wenn er etwas geboten hat, dann wird er wissen, warum! Wir haben nur zu gehorchen und

nicht nach eigener Erkenntnis in seiner vollkommenen Torah herumzudoktern.

#### 4. Habe stets vor Augen: Wie Jeschua die Torah bewachen!

Alles einfach so machen wie Jeschua. Er hat die Torah bewacht und beschützt, indem er uns vor Veränderungen gewarnt hat. Daher müssen wir dasselbe tun: Wir müssen sie beschützen und andere vor einer Veränderung warnen. Das ist unsere heilige Aufgabe, denn ...

#### **Es ist Zeit für Gott zu handeln!**

Wie zuvor gesagt, kann man diese Aussage auf zwei Weisen verstehen. Entweder ist es an der Zeit, dass unser Gott handelt, weil sein Volk erneut der Gefahr unterliegt, dieselben Fehler der Vergangenheit zu wiederholen; oder es ist an der Zeit, dass wir aufwachen und **für** unseren Gott und seine vollkommenen Gebote handeln, indem wir kompromisslos für sie eintreten. Und zwar für alle.

Als **Wächter der Wahrheit** wehren wir jeden Angriff ab, der seiner Torah etwas **hinzufügen** oder **wegnehmen** will. Auf diese Weise **bewahren**, **bewachen** und **beschützen** wir sie, bis Himmel und Erde vergehen.

...

Wenn du das auch möchtest, dann lass uns zum Abschluss gemeinsam für uns und unsere Geschwister beten:

*Allmächtiger Vater,*

*wir danken dir für deine Gnade und Vergebung in und durch unseren Messias Jeschua. Wir bitten dich Vater, um deines heiligen Namens willen und um das Werk deines Sohnes willen, dass du uns in deiner Wahrheit heiligst und uns dabei hilfst, sie mehr und mehr zu verstehen und zu leben. Wir lieben deine Torah, Vater, und danken dir, dass du sie in unser Herz gelegt hast.*

*Vater hilf uns bitte dabei, wieder wie Kinder, dein Wort aufzunehmen und völlig bedingungslos darauf zu vertrauen, dass du alles weißt und deswegen jedes einzelne Gebot seinen Grund hat. Wenn wir etwas nicht verstehen, dann öffne uns die Augen dafür, damit wir voll und ganz erfassen können, warum alle deine Gebote heilig, gerecht und gut sind, weil du heilig, gerecht und gut bist.*

*Vater, bitte hilf uns dabei und halte unseren Fuß vor denselben Sünden unserer Vorväter zurück. Sieh in unser Herz und prüfe uns, ob wir unbemerkt und ungewollt auf dem falschen Weg wandeln und wenn ja, so hole uns zurück auf den richtigen Weg.*

*Vater hilf uns, zur Einheit zu gelangen, die dein kostbarer Sohn von dir für uns erbeten hat. Hilf uns, dass wir uns gegenseitig annehmen, auch wenn wir noch unterschiedlicher Ansicht sind. Auf dass wir durch die Liebe unter uns ein Licht für deine Gnade sein können. Aber lass nicht zu, heiliger Vater, dass wir uns darauf ausruhen oder hinsichtlich deines Wortes falsche Kompromisse eingehen. Hilf uns stattdessen, dich und dein Wort zu fürchten*

*und davor in Ehrfurcht zu zittern. Und wenn wir irgendwie lau werden, so wecke uns auf, geliebter Vater.*

*Lass uns das Licht deiner Torah in die Welt tragen. Aber dafür brauchen wir deine Hilfe. So bitten wir dich, um deines Namens willen, dass du unser Gebet erhörst. Und wir danken dir Vater, dass das, was wir von Herzen nach deinem Willen erbitten, du uns auch geben wirst. Amen.”*